

Jahresbericht 2020 der Sektion VPOD Bern Kanton



Petition «Kita ist kein Kinderspiel» — Umfrage «Applaus? Und was wäre echt gerecht?» — Nein zur Auslagerung von fünf Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe

Sekretariat und Sektionsvorstand

Sektionsvorstand

Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Tanja Bauer (Präsidentin), Peter Berger, Regula Brassel, Roger Hiltbrunner, Natalie Imboden, Evelyne L'Eplattenier, Hasim Sancar und Priska Wallimann. An der HV, die Corona-bedingt erst im November stattfinden konnte, wurden Bettina Cliffe und Hanspeter von Bergen in den Vorstand gewählt. Regula Brassel ist per November 2020 aus dem Vorstand zurückgetreten. Wir danken Regula an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihr langjähriges und grossartiges Engagement im Vorstand, in der Insel-Gruppe und im VPOD generell.

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen. Er diskutierte die Lohnverhandlungen in den verschiedenen Bereichen, die Kampagnen im Gesundheits- und Kitabereich, die Überarbeitung des GAV Langzeit und verschiedenen Vernehmlassungen.

Sekretariat

Die ersten Monate waren geprägt von der Corona-Pandemie. Sämtlich Veranstaltungen wurden abgesagt, Betriebsbesuche verunmöglicht. Dafür war das Sekretariatsteam mit vielen Anfragen und Beratungen beschäftigt. Besonders das Personal im Gesundheitswesen und der Kinderbetreuung und zu Beginn der Pandemie auch die Lehrpersonen, nahmen unserer Dienste stark in Anspruch.

Politisches Umfeld

Aktionen und Abstimmungskampagnen

Aus gewerkschaftlicher Sicht wichtig war die Abstimmung über den zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub. Die Vorlage wurde im Kanton Bern mit 56.9% der Stimmen angenommen.



Lohnpolitik

Einmal mehr hatten Sparmassnahmen direkte Auswirkungen auf die Lohnentwicklung des Personals: Die Mehrheit des Grossen Rates gewährte dem Personal nur ein minimales Lohnsummenwachstum von 0,4%. Das galt sowohl für das Kantonspersonal wie die Lehrkräfte, aber auch für die Mitarbeitenden in den subventionierten Betrieben: Alters- und Pflegeheime, Institutionen für Menschen mit Behinderungen, Spitex, Suchtberatung, Frauenhäuser, Kinder- und Jugendhilfe und viele mehr.

Die Forderungen der Personalverbände für die Lohnverhandlungen 2021 kamen direkt aus der VPOD-Umfrage «Applaus! Und was wäre echt gerecht?». Sie zielten auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen als Ganzes. Die Spitäler und Kliniken hatten kein Gehör; sie haben zuerst nichts geboten. Über sechs Runden und

Extrarunden zogen sich die Verhandlungen, die Delegationen wurden verändert und neubesetzt. Als Abschluss war nicht mehr zu holen als 0.3%, erneut eine Prämie von 0.3% und eine dritte Woche Vaterschaftsurlaub ab dem 1. Januar 2021.

Ein Erfolg für das Personal ist aber die neue Regelung, dass der Samstagvormittag als Wochenende gilt und entsprechend Zulagen bezahlt werden.

Die Lohnverhandlungen mit der Insel waren zwar ebenfalls hart, aber viel erfolgreicher: Individuell vergibt die Insel 0.8% der Lohnsumme. Zudem erhält eine definierte Berufsgruppe der Pflegenden und MTT-Berufe eine generelle Lohnerhöhung von 0.5%. Erneut wird eine Prämie vergeben, sofern es das neue Jahr zulässt.

Zum ersten Mal hat das Spitalzentrum Biel SZB ebenfalls separate Verhandlungen verlangt. Dies, weil es bessere Arbeitsbedingungen bieten wollte. Das SZB investierte 0.4% in die Bereiche der Pflege für strukturelle Massnahmen, um Lohnunterschiede zu verkleinern. Bei einem Gewinn wird auch eine Prämie ausbezahlt.

Vernehmlassungen

Der VPOD nahm 2020 zu folgenden Vorlagen Stellung:

- Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG)
- Spitalversorgungsgesetz (SpVG)
- Gesundheitsgesetz (GesG)
- Mitbericht Totalrevision Stellenvermittlungsverordnung
- Mitbericht Personalverordnung
- Vernehmlassung Totalrevision Berner Hochschulen Personalrecht

Mitarbeit in Gremien

Die Sekretärinnen arbeiteten in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mit: Spurguppe Personalamt/Personalverbände, Sozialpartnergespräche mit FIN, BKD und GSI sowie mit dem Gemeinderat der Stadt Bern, Vorstand OdA Soziales Kanton Bern, Verhandlungsleitung GAV Spitäler und Kliniken, Sozialpartnerschaftliche Gespräche Insel, UPD, PZM, Verhandlungsdelegation dedica, Spitalversorgungskommission, konsultative Begleitgruppe Behindertenkonzept, Schulrat Technische Fachschule Bern, Berufsbildungsrat des Kantons, Präsidium Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung, Geschäftsleitung und Vorstand Gewerkschaftsbund Kanton Bern. Speziell war die Mitarbeit in der Gesamtprojektleitung «Ausgliederung von 5 Institutionen in der Kinder- und Jugendhilfe» sowie im Teilprojekt «Personal» des gleichen Projektes. Delegierte des VPOD nahmen an der Delegiertenversammlung der Bernischen Pensionskasse BPK teil. Mario Miserre vertrat das Team Region Bern in der Personalkommission des VPOD Schweiz.

Öffentlichkeitsarbeit

Der VPOD Bern Kanton veröffentlichte zahlreiche Medienmitteilungen, die auf grosse Resonanz stiessen. Es erfolgten zahlreiche Radio- und Fernsehauftritte und zahllose Artikel in Print- und Online-medien. Die Mitglieder wurden mit drei Ausgaben des Standpunkts, mehreren elektronischen Newsletter und bereichsspezifischen Mitteilungen informiert. Der VPOD interagiert auch via Facebook mit seinen Mitgliedern und via Twitter mit der

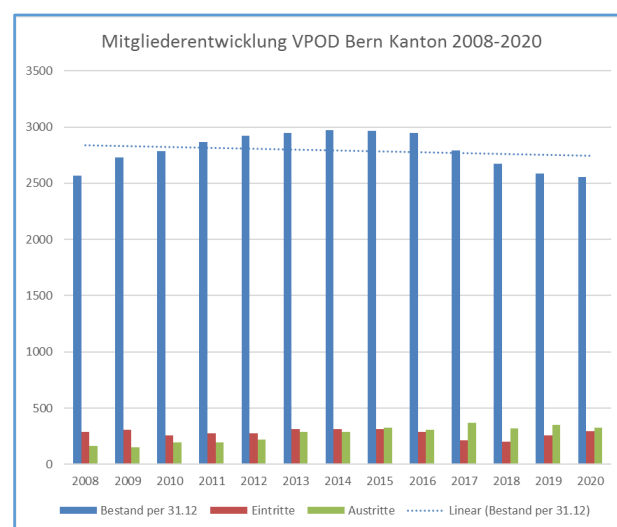
Öffentlichkeit. Auf der Website sind die Aktivitäten aktuell dokumentiert.

Regionale Zusammenarbeit

Die Delegiertenversammlung des VPOD Region Bern konnte sich coronabedingt nicht treffen. Die Traktanden der Frühjahrs-DV behandelten wir in schriftlicher Form, die Herbst-DV liessen wir zugunsten einer späten Hauptversammlung ausfallen.

Mitgliederentwicklung

Per Ende 2020 liegt der Mitgliederbestand bei 2'553 Mitgliedern. Der Mitgliederverlust konnte etwas gebremst werden. Wir konnten mehr Eintritte verzeichnen als in den letzten drei Jahren. Da im Gegenzug die Austritte weiter anstiegen, resultierte dennoch ein Verlust von Minus 32 Mitgliedern. Der VPOD hat in den letzten 6 Jahren durchschnittlich 127 Mitglieder wegen Pensionierung, Branchenwechsel, Tod etc. verloren.



Gesundheit

GAV Spitäler und Kliniken

Das Jahr begann mit dem Abschluss der Überprüfung der Gehaltsordnung (RF GAV). Mit Beginn des Lockdowns und der Teilaufhebung des Arbeitsgesetzes nahmen die Einzelanfragen an den VPOD rapide zu. Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Verhandlungen zu den Minusstunden, aber auch Fragen bezüglich Kinderbetreuung sind nur ein Bruchteil der Fragen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern an die Gewerkschaft.

Parallel dazu wurden Bildungsanlässe zum Thema Altersvorsorge in jedem Haus geplant und wieder abgesagt. Im Herbst konnten sie an drei von 17 Standorten durchgeführt werden, bevor dann der zweite Lockdown es verunmöglichte, die restlichen durchzuführen. Der Austausch mit den Betriebskommissionen konnte trotz allem gewährleistet werden. Einerseits telefonisch, elektronisch, mit Besuchen und im September mit dem Erfahrungsaustausch, der physisch stattfinden konnte.

Es gab auch personelle Wechsel: Anfang Jahr vertrat Béatrice Stucki für vier Monate Meret Schindler. Im September übernahm beim SBK Christina Schumacher die Stelle von Melanie Rosaspina und auf Arbeitgeberinnenseite wechselte im Mai die Geschäftsleitung von Christoph Schöni auf Hans-Peter Wyss.

Zwischen Sommer- und Herbstferien wurde zudem die Umfrage «Applaus! Und was wäre echt gerecht?» durchgeführt. Die Umfrage beantworteten beinahe tausend Personen. Die Auswertung konnte in die

Forderungen zu den Lohnverhandlungen einfließen.



Betriebsgruppen

Die Gruppen im PZM, der UPD und in der Insel Gruppe treffen sich regelmässig, um Themen des Personals und der Gesundheitspolitik zu diskutieren. Dieses Jahr auch immer wieder per Zoom.

GAV Langzeit

Der GAV für das Personal Bernischer Langzeitpflege-Institutionen wurde im 2020 aktualisiert. Die Vertragsparteien legen den GAV ihren Gremien im 2021 zur Genehmigung vor. Er wird voraussichtlich per 1.1. 2022 in Kraft treten.

Aufgrund der Pandemie war es nicht möglich, die Betriebe wie in früheren Jahren zu besuchen. Die zwei Weiterbildungen für die Betriebskommissionen konnten jedoch durchgeführt werden.

Die Anfang Jahr geplanten Bildungsabende «Gestaltung der Dienstpläne: Was gilt?» zum Thema Arbeitsgesetz konnten bis Ende März durchgeführt werden. Danach wurden sämtliche Weiterbildungen und Betriebsbesuche abgesagt und auf 2021 verschoben.

Gruppen Langzeit und Spitex

Bei der Gruppe Langzeit und Gruppe Spitex fanden keine Treffen statt.

Fachkommission Gesundheit

In der nationalen Fachkommission Gesundheit arbeiteten Urs Pfister (UPD), Florian Schneider (Dozent BZ Pflege), Eva Tola (Psychiatrie) und Jrene Wittwer (Spitex) mit. Samuel Woodtli (Fachmann Gesundheitsschutz) trat per Oktober mit seiner ordentlichen Pensionierung aus der Kommission aus. Neu dazu kam Pierric Gärtner, der bei der Inselgruppe arbeitet.

Protestwoche Gesundheitsbündnis

Die Verbände VPOD, SBK und Syna schlossen sich Mitte Jahr zu einem Bündnis zusammen, um den Anliegen des Gesundheitspersonals verstärkt Gehör zu verschaffen. In der letzten Oktoberwoche fanden schweizweit verschiedenen Aktionen statt, um Forderungen an Arbeitgeber und Öffentlichkeit zu richten. Am Abschluss stand eine Platzkundgebung auf dem Bundesplatz in Bern.



ProFa-Projekt

Im Kanton Bern besuchten wir im ProFa-Projekt insgesamt 40 Klassen (6 HF Pflege, 28 FaGe, 4 AGS und 2 ABU). Wir konnten dabei 81 neue Mitglieder gewinnen. Insgesamt 157 ProFa-Mitglieder traten im gleichen Zeitraum aus.

Aufgrund der Pandemie konnten wir 10 HF-Klassen nicht besuchen. Die Gewerkschaftswoche in Lyss fand nicht statt und bei den FaGeE-Klassen konnten wir keine Lohnworkshops durchführen. Stattdessen boten wir individuelle Lohnberatungen an, die rege genutzt wurde. Zudem hatten wir anfangs 2020 wieder Zugang zu den 8 FaGe-Klassen in Interlaken. Im Oktober waren wir zwei Wochen an der BFF präsent, wo wir den VPOD zusammen mit der Unia 46 Klassen vorstellten.

Kanton

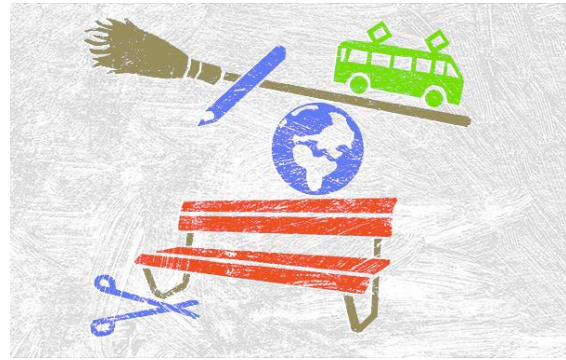
Homeoffice – das ist das Wort, welches die Kantonale Verwaltung und insbesondere das Personalamt 2020 beschäftigte und prägte. Es war in der Kantonsverwaltung bereits bisher möglich, im Homeoffice zu arbeiten. Allerdings machten erst wenige Personen davon Gebrauch. Mit dem Lockdown ab Mitte März und der Auflage des Bundes, dass nur in Ausnahmefällen am Arbeitsort gearbeitet werden solle, veränderte sich dies schlagartig. Die Verwaltung reagierte rasch und stellte die Infrastruktur für Homeoffice in kürzester Zeit auf die Beine. Gleichzeitig informierte sie auf ihrer Webseite stets aktuell über die neuesten Entwicklungen. Fragen rund um die Anstellungen beantwortet sie ebenfalls online auf einer umfangreichen «FAQ»-Seite.

Homeoffice wird auch nach der Pandemie im Kanton Bern häufiger zum Zug kommen und so erarbeitet das Personalamt ein entsprechendes Papier, das 2021 verabschiedet werden soll.

Ausgliederung Kinder- und Jugendhilfe

Auf Initiative des VPOD wurden der VPOD und der BSPV (Berner Staatspersonalverband) im Januar eingeladen, in der Gesamtprojektleitung und im Teilprojekt «Personal» zur Ausgliederung von fünf Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe mitzuarbeiten. Der Regierungsrat entschied die Ausgliederung der fünf Institutionen im 2019, um sie mit 92 privaten Institutionen, die in diesem Bereich tätig sind, gleichzustellen.

Im Juni führten wir eine Infoveranstaltung durch, an der fast 70 Personen teilnahmen. Dies motivierte uns enorm, die Befürchtungen und Ängste des Personals in die Arbeitsgruppen einzubringen. So haben wir im Teilprojekt «Personal» den Abschluss eines GAV vorgeschlagen, was die Leitungen der Institutionen sofort unterstützten. Leider ist der Regierungsrat dem nicht gefolgt und schlägt nur ein unverbindliches Muster-Personalreglement vor. Dies wurde vom Personal abgelehnt, da die Mitarbeitenden in der Betreuung gegenüber den heutigen Anstellungsbedingungen schlechter gestellt würden. Für die Lehrpersonen sollen weiterhin die wichtigsten Bestimmungen des Lehreranstellungsgesetzes gelten. Der Grosse Rat wird im Juni 2021 über die Vorlage entscheiden.



Bildung

Corona prägte die Bildung auf allen Stufen: Ab dem 13. März waren die Schulen bis Mitte Mai geschlossen. Hochschulen und Universitäten noch länger. Der Unterricht fand per E-Learning statt. Lehrpersonen, Dozierende, Eltern und Kinder mussten innert weniger Tage ihren (Berufs-)Alltag vollständig umstellen.

Die Bildungsdirektion des Kantons reagierte rasch und stellte online stets aktualisierte Informationen zur Pandemie und zu anstellungsrelevanten Fragen zur Verfügung.

Diverses

Die Präsentationen bei den Studierenden an der PH Bern sind 2020 ausgefallen.

Verbandskommission Bildung-Erziehung-Wissenschaft BEW

Die VK BEW hat sich online zu drei Sitzungen getroffen. Neu sollen die Sitzungen der Verbandskommission, sobald es die Situation zulässt, öffentlicher werden: mit Veranstaltung zu Bildungs(-politischen)-Themen am Vormittag und einem «internen» Teil am Nachmittag. Die Anlässe sollen abwechslungsweise in der Romandie oder der Deutschschweiz stattfinden.

Soziales

Bewegung in den Kitas

Im Februar fand der Kurs «Fight for your rights!» statt. Dabei traf eine Gruppe von engagierten Kita-Mitarbeiterinnen zusammen, die beschlossen für ihre Branche zu kämpfen. Bald gab es ein Folgetreffen und die Kerngruppe formulierte Forderungen und wählte die Kampagnenmittel. Daraus entstand die Petition «Kita ist kein Kinderspiel».



Innert kurzer Zeit sammelte der VPOD über 6'000 Unterschriften. Vor allem in den Kitas selbst wurde eifrig gesammelt. Zu Beginn der Herbstsession übergab eine kleine Gruppe von Aktivistinnen dem Grossratspräsidenten die Unterschriften.

Die VPOD-Petition zeigte Wirkung: In der Novembersession wurde die Motion Veglio angenommen, die eine verbesserte Aufsicht — darunter fallen auch mehr und unangekündigte Kontrollen — der Kitas fordert. In der Frühlingssession 2021 beschloss der Grosse Rat im der zweiten Lesung im Gesetz über die sozialen Leis-

tungsangebote SLG, die Kitas zu verpflichten, einen Gesamtarbeitsvertrag oder die ort- und branchenüblichen Arbeitsbedingungen einzuhalten.

Firmen-GAV im Sozialbereich

Der VPOD schloss mit dem Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern DOK eine Zusatzvereinbarung zum GAV ab. Per 1.1. 2021 wird der Vaterschaftsurlaub von drei auf vier Wochen verlängert und es werden drei zusätzlichen Ferientagen gewährt. Damit schliesst DOK zu den Arbeitsbedingungen der Stadt Bern auf.

Bereits Ende Oktober 2019 verlangte die Stiftung Berner Gesundheit BEGES eine Überarbeitung des GAV, der seit 2008 nie überarbeitet wurde. Aufgrund der Pandemie fand eine erste Verhandlungsrunde letztlich erst im September 2020 statt. Der VPOD nahm vorgängig Forderungen der Mitarbeitenden entgegen und führte im August eine Mitgliederversammlung durch, um die Position zu konsolidieren.

Diverses

Der VPOD stellte sich physisch und virtuell an der Ausbildungsstätten BFF Bereich Grundbildung und Höhere Fachschule Sozialpädagogik und Kindererziehung vor.

Frauen

Sonja Walther vertritt unsere gleichstellungspolitischen Anliegen in der Kantonalen Kommission für Gleichstellung. Susanne Ulrich betreute den Bereich bis Sommer 2020, dann folgte Meret Schindler übernommen. Das feministische Jahr

2020 war geprägt von abgesagten Events. Ein Anlass zum 8. März der mmf mit Beteiligung vom VPOD wurde verschoben wurde, auch am 14. Juni beteiligte sich der VPOD coronabedingt nicht aktiv.

Gruppe Pensionierte

Nach bewährtem Muster planten wir ein abwechslungsreiches Programm mit Veranstaltungen im Quartierzentrum Wylerhuus und Besuchen, z.B. bei der METAS in Wabern oder im Tierpark Bern.

Es kam dann bekanntlich ganz anders. Ab Frühjahr wurde die SARS COVID-19-Pandemie das dominierende Thema im ganzen Land. Als sogenannte Ü65 gehörten wir von Anfang an zur vulnerablen Personengruppe, womit ganz besondere Vorsicht geboten war.

Immerhin konnten wir im Januar mit einem Besuch der Johannes Itten-Ausstellung im Kunstmuseum Bern sowie im Februar die HV durchführen. Wir versuchten in der Folge die weiteren Veranstaltungen möglichst auf das nächste Jahr zu verschieben. Etwas weniger betroffen von den einschneidenden Corona-Bestimmungen war unsere Wandergruppe. Alle Wanderungen konnten unter strikter Beachtung der jeweiligen Vorgaben und bei dadurch bedingter geringerer Beteiligung durchgeführt werden.

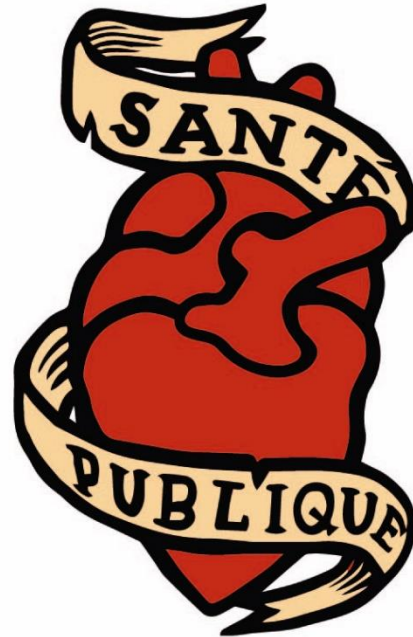
Wie die gesamte Bevölkerung hoffen auch wir auf eine möglichst baldige Normalisierung der Situation und damit eine Wiederaufnahme der geplanten Aktivitäten.

Nicht vergessen sei an dieser Stelle ein Dank ans Sekretariat für die vorzügliche administrative Unterstützung und an die

grosse Arbeit der Vorstandsmitglieder unserer Gruppe.

Meret Schindler, Béatrice Stucki, Angela Zihler, Susanne Ulrich, Jürg Küffer

Bern, im Mai 2021



Illustrationen: © frau diethelm
Fotos: Zur freien Verfügung